

sichtigt hat. Ein *Appendix* mit verschiedenen Fassungen der Art. 14–16 der Kirchenkonstitution, ein Literaturverzeichnis und ein Namensindex beschließen das Buch.

Eine Würdigung der Arbeit wird davon ausgehen, daß hier ein Werk geschaffen wurde, das in erster Linie für den indischen theologischen Markt gedacht ist und hier als einleitendes Werk sicher einen guten Dienst tun wird. Kritisch ist anzumerken, daß die Heilsmöglichkeit des individuellen Heiden in den Arbeiten von CAPÉLAN und NYS schon umfassend behandelt wurde. So wäre es wohl besser gewesen, wenn Verf. sich eingehender mit der Heilsbedeutung der nichtchristlichen Religionen auseinandergesetzt hätte. Hier wäre eine Berücksichtigung der spezifisch indischen Fragestellung wohl ein besonderes Desiderat, wobei die Frage der fortdauernden sozialen Integrationskraft der nichtchristlichen Religionen angesichts der Kräfte der Säkularisierung von nicht geringer Bedeutung wäre. So kann man nur wünschen, daß Verf. seinen Desiderata an die Religions- und Missionstheologie selber nachgeht. Aber auch mit diesen Mängeln, die sich aus der Natur der Arbeit als Dissertation an einer europäischen Hochschule wohl nicht haben vermeiden lassen, wird man das Buch als eine gute Einführung in die Problematik der Religionstheologie auf dem Hintergrund des II. Vatikanischen Konzils durchaus zu schätzen wissen.

Bendorf

Georg Evers

*Leipziger Mission '71. Beispiele, Bilder, Berichte.* Verlag der Ev.- Luth. Mission/Erlangen 1971; 96 S.

Eine „Sammlung von Berichten, Exempeln und Bildern“, die den Freunden der Leipziger Mission als Information über ein vergangenes Jahr zum Epiphaniastag überreicht wurde. Ein buntes Kaleidoskop von Erfahrungen in und mit den Jungen Kirchen, von Anregungen und Modellen für die Heimarbeit. Dazu einige sehr gute Beiträge grundsätzlicher Art über ‚Bekehrung‘ in den jüngeren Kirchen (A. LEHMANN), Pastorenausbildung auf Englisch in Neuginea (JAESCHKE), Partnerschaft (K. HENDRICH). — Es wäre schön, wenn das Heft über den Freundeskreis der Leipziger Mission auch andere erreichen würde. Es hat allen etwas zu sagen.

Münster

J. Glazik

*STUDIA MISSIONALIA*, Vol. 20 (1971): *Revelation in Christianity and other Religions.* Gregoriana/Rom 1971; 319 p.

Nach einem Buch über „Offenbarung“ im Bereich der verschiedenen Religionen greift man mit einigen Erwartungen. Denn die Frage steht ja nach wie vor im Raum: Ist „Offenbarung“ jenes Unterscheidungskriterium, das das Christentum von allen anderen Religionen abhebt, oder treten alle Religionen konkurrierend auch unter dem Gesichtspunkt der Offenbarung gegeneinander an? Zu fragen ist auch: Ist „Offenbarung“ ursprünglich eine religionswissenschaftliche Kategorie zu nennen, oder handelt es sich zunächst um eine theologische Kategorie des jüdisch-christlichen Raumes, die sekundär auf den religionswissenschaftlichen Bereich übertragen wurde? Vieles spricht begriffsgeschichtlich für die erste Möglichkeit. Angesichts der allgemein ungeklärten Problemlage verwundert es aber dann, daß der von der Missiologischen Fakultät der Gregoriana herausgebrachte Sammelband über die Offenbarung im Christentum und in den anderen Religionen auf eine grundlegende Reflexion auf den *status quaestionis*